Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 23 — Freitag, den 13. Februar 1931 — 49. Jahrgang

Nationalsozialisten bilden ein zweites Kabinett

Gerüchte über ein nationales Parlament in Weimar — Die Folgen des Auszugs der Rechtsopposition aus dem Reichstag — Die Mißtrauensanträge gegen Curtius abgelehnt

Oldenburg. In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Oldenburg machte am Dienstag der Reichstagsabgeordnete Stubbendorff in Zusammenhang mit dem Auszug der Rechtsparteien aus dem Reichstag die Mitteilung, daß die nationale Opposition in Kürze ein Rumpfparlament aufzumachen beabsichtige.

*

Berlin. Rechtsblätter berichten: Mittwoch mittag ging das Gerücht um, daß die nationale Opposition nach ihrem Protestauszug aus dem Reichstag in Weimar eine Art Rumpfparlament zu bilden und eine „rechtmäßige Rechtsregierung" für das Reich aufzurichten beabsichtige. Tatsächlich soll in nationalsozialistischen Kreisen eine solche Absicht ernsthaft erörtert worden sein, aber auf seiten der Deutschnationalen Volkspartei keinerlei Gegenliebe gefunden haben. Das Gerücht geht auf eine Aeußerung des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Stubbendorff zurück, der in einer Parteiversammlung in Oldenburg von der Absicht der Rechtsopposition gesprochen hatte, ein Rumpfparlament der nationalen Opposition in Weimar zu bilden. Wie man hört, denken die Nationalsozialisten daran, nach dem Vorbild des Stahlhelms in Preußen ein Volksbegehren zur Auflösung des Reichstages einzuleiten.

Der Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius abgelehnt

Berlin. Der Reichstag hat am Mittwoch abend den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius mit 252 gegen 87 Stimmen der Kommunisten und des Landvolkes bei 29 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und der Volksnationalen abgelehnt. — Damit war auch der Mißtrauensantrag des Landvolkes gegen den Außenminister erledigt.

Das Haus beschloß ferner, über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius zur Tagesordnung überzugehen, da ja die Antragsteller selbst nicht einmal anwesend seien.

Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag 15 Uhr festgesetzt. Es soll dann auch ein Zentrumsantrag zur Abstimmung gebracht werden, über die restlichen Anträge der nicht anwesenden Oppositionsparteien der Rechten zur Tagesordnung überzugehen. Weiter wird der Reichstag am Donnerstag die Wahl des Vizepräsidenten und zweier Schriftführer und die restlichen Abstimmungen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes vornehmen. Ferner steht der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zur Beratung.



Litwinow nahm an

Der russische Außenminister Litwinow hat die Einladung des Völkerbundes zur Teilnahme Rußlands an der Europa-Konferenz, die zum Studium der Fragen der Weltwirtschaftskrise und ihrer Beilegung im Mai veranstaltet werden soll, angenommen.

Das Urteil im Centrolew-Prozeß

Zuchthaus und Gefängnis für die Angeklagten

Warschau. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr wurde im Prozeß gegen den Centrolew, der die Demonstrationen mit blutigem Ausgang vom 14. September zur Grundlage hat, das Urteil gefällt. Bereits am Montag sind die Angeklagten in einen Aussagestreik eingetreten, nachdem das Gericht alle Anträge der Verteidiger unbeachtet ließ. Auf Wunsch der Angeklagten zogen sich die Verteidiger zurück, da die Angeklagten ihnen die Vollmacht entzogen, als Protest gegen die Handhabung der Verhandlungen durch den Richter Neumann. Am Dienstag dauerten dann die Verhandlungen fort, indessen wurden nur die Zeugen vernommen, da die Angeklagten mit keinem Wort auf die Vorgänge im Gerichtssaal reagierten, also einen Vernehmungsstreik durchführten.

Der Staatsanwalt plädierte für die Schuld der Angeklagten gegen das Verbot der Polizei eine Demonstration durchgeführt zu haben, die zum Ziel den Sturz der damaligen Regierung hatte und beantragte in allen Fällen schwere Zuchthausstrafen. Das Gericht erklärte die Angeklagten teils schuldig, teils sprach sie Zuchthaus, Gefängnis und 3 Freisprüche aus. Es wurden verurteilt: Edward Chodynski, Marjan Synowiecki und Josef Kuziak zu je 4 Jahren Zuchthaus, Wladyslaw Rogusti und Jan Bylinski zu je 2 Jahren Gefängnis. Die Angeklagten Zygmund Szulmann, Antoni Ruszkiewicz und Jan Dziengielewski wurden freigesprochen. Die Mitangeklagte Dr. Budzinski, welche im Verlauf des Prozesses erkrankt ist, ist durch dieses Urteil noch nicht erfaßt.

Das Urteil erregte in Warschau lebhaftes Befremden. Man ist hier der Ansicht, daß es sich um einen Prozeß handelt, der noch ein Nachspiel finden wird. Der Staatsanwalt hat keine Revision gegen die angeblich „milden" Urteile eingelegt. Bezeichnend ist es, daß der vielgenannte Hauptbelastungszeuge Purzynski nicht vor Gericht erschien, sondern nur seine früheren Zeugenaussagen vor dem Untersuchungsrichter verlesen wurden.

Die Bundespräsidentenwahl in Oesterreich

Wien. Die Regierung hat am Dienstag die Wahl des Bundespräsidenten auf den 18. Oktober, die Stichwahl auf den 8. November festgesetzt.

Diese Verzögerung der an sich sofort fälligen Wahl um beinahe 8 Monate, wird von den Sozialdemokraten und den Großdeutschen als dem Geiste der Verfassung widersprechend bezeichnet. Die Verfassung bestimmt, daß die Ausschreibung der Wahl zehn Wochen nach dem Zusammentritt des Palaments erfolgen muß. Dieser Termin war am Dienstag, den 10. Februar abgelaufen. Die Christlich-Sozialen bestanden jedoch auf der Verzögerung der Wahl, weil sie glauben, im Herbst die Wahl Seipels durchsetzen zu können.

England und die französischen Flottenaufrüstungspläne

London. Zu der Pariser Reise Craigies vom englischen Auswärtigen Amt, der dort die Flottenabrüstungsverhandlungen fortsetzen soll, bemerkt die „Morningpost", es handele sich um einen letzten verzweifelten Versuch Englands, Frankreich zur Annahme des britischen Standpunkte in der Flottenabrüstung zu bewegen. Die Erweiterung des französischen Schiffbauprogramms würde eine unmittelbare Rückwirkung auf den Londoner Vertrag haben und England auf Grund der Vorbehaltsklauseln zu einer Erhöhung seiner Rüstungen zwingen.

Bergwerksunglück in der Mandschurei

Bisher 34 Leichen geborgen.

Peking. Wie aus Mukden gemeldet wird, sind aus dem Unglücksschacht in Fushun in der Mandschurei bisher 34 Leichen geborgen worden. Die Meldungen, daß bei der Bergwerkskatastrophe mehrere tausend Arbeiter lebend eingeschlossen worden seien, werden amtlicherseits noch nicht bestätigt.



Der neue Vizepräsident des Reichstages

— der Nachfolger des zurückgetretenen Nationalsozialisten Stöhr — wird voraussichtlich der volksparteiliche Abgeordnete von Kardorff, der den gleichen Posten bereits im vorigen Reichsage innegehabt hut.

Der Kampf gegen die Arbeiterregierung

London. Der frühere Kriegsminister im Kabinett Baldwin, Worthington Evans leitete die Aussprache im Unterhaus durch einen Mißtrauensantrag ein, in dem die Politik fortgesetzter Erhöhung der staatlichen Ausgaben zu einer Zeit kritisiert wird, wo äußerste Sparsamkeit zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Linderung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig sei. Die von der Regierung eingebrachten Gesetze und die schlechte Verwaltung seien schuld an der Politik rücksichtsloser Vermehrung der Staatsausgaben.

Schatzkanzler Snowden erklärte demgegenüber, die vermehrten Ausgaben fielen ausschließlich dem Sündenkonto der Konservativen Regierung zur Last. Diese hätten mit der Verschuldung des Arbeitslosenversicherungsfonds begonnen, der jetzt dem Schatzkanzler rund 100 Millionen koste. Allerdings könne die Beschaffung der Gelder für diesen Fonds in der bisherigen Art nicht weiter gehen.

Kompromiß Macdonald Lloyd George.

London. Am Dienstag hat zwischen Lloyd George und Macdonald eine 2½ stündige Besprechung stattgefunden, die der Ausräumung verschiedener Hindernisse bei der Zusammenarbeit von Liberalen und Arbeiterparteilern galt.

In der Presse wird übereinstimmend die Auffassung vertreten, daß durch die genannte Besprechung die Schwierigkeiten beseitigt worden seien, die durch einen liberalen Antrag über die Arbeitslosigkeit hätten entstehen können. Die Arbeiterpartei werde das von den Liberalen beantragte Notstandsprogramm gutheißen. Anleihen für die Notstandsarbeiten sollen erst dann aufgenommen werden, wenn die Pläne genau durchgearbeitet sind. An der Besprechung zwischen LloydGeorge und Macdonald nahmen noch verschiedene andere Minister, darunter der Schatzkanzler und der Außenminister, sowie sechs Liberale und verschiedene Wirtschaftssachverständige teil. Das Ergebnis der Besprechung, das allgemein als eine Kompromißlösung angesehen wird, dürfte dazu beitragen, die Stellung der Regierung Macdonald zu verstärken. Irgendwelche Gefahr für die Regierung bei der Aussprache über den liberalen Antrag am Donnerstag ist nicht vorhanden.

Der konservative Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Macdonald abgelehnt

London. Im Unterhaus wurde der konservative Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Macdonald mit 310 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Der liberale Zusatzantrag wurde mit 468 gegen 21 Stimmen angenommen.

Henderson glaubt nicht an Neuwahlen in England

London. In einer Fraktionssitzung der Arbeiterpartei wurde unter Einwirkung von Henderson mit 31 gegen 14 Stimmen ein Antrag abgelehnt, der die sofortige Aufstellung eines sozialistischen Programms im Hinblick auf die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen forderte. Hieraus entnimmt man, daß die Partei den Gedanken einer Neuwahl ablehnt.

Republikanische Kundgebungen in Madrid

Generalstreik in Cadiz.

Madrid. Am Jahrestag der spanischen Republik von 1873 fanden in ganz Madrid Trauergottesdienste für die im Dezember füsilierten Offiziere statt. An den republikanischen Kundgebungen nahmen 5000 Menschen teil. Als Hochrufe auf die Republik ausgebracht wurden, griff die Polizei ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Das Gefängnis war von der Polizei abgesperrt und Besuche verboten. Trotzdem wurden für die gefangen gehaltenen Republikaner 7000 Karten abgegeben.

In Cadiz ist der Generalstreik ausgerufen worden.

Der Indien-Erfolg Macdonalds

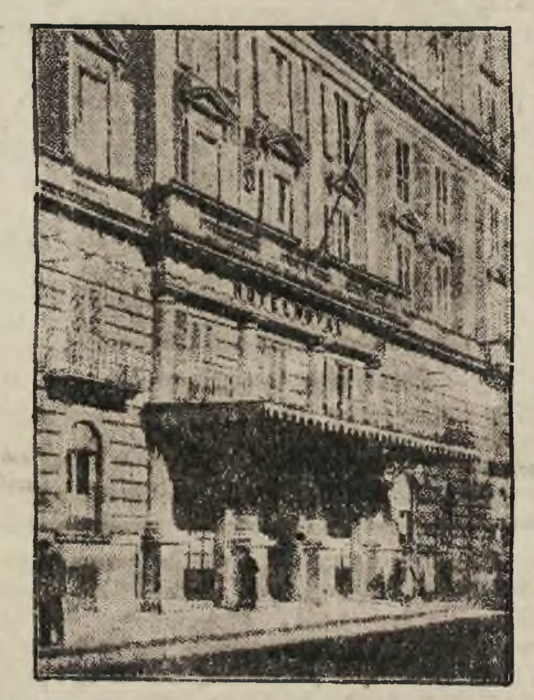
Die indische Regierungsanleihe in London in zwei Stunden überzeichnet.

Der politische Erfolg der Arbeiterregierung in der Indienfrage hat sich auf einem finanziellen Erfolg weiter ausgewirkt, der ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Politik Macdonalds ist. Die am Montag zur Zeichnung aufgelegte indische Regierungsanleihe in Höhe von 12 Millionen Pfund Sterling wurde so schnell gezeichnet, daß zwei Stunden nach Auflegung die Listen geschlossen werden mußten.

Anschlag in der Wiener tschechoslowakischen Gesandtschaft

Wien. Am Mittwoch mittag verübte in der hiesigen tschechoslowakischen Gesandtschaft ein aus Oesterreich ausgewiesener tschechoslowakischer Staatsbürger namens Gottlieb Zettka einen Anschlag auf den Legationssekretär Zaicek Horski. Der Mann weilte längere Zeit im Zimmer des Legationssekretärs. Plötzlich hörte man Schüsse fallen. Herbeieilende Angestellte der Gesandtschaft fanden den Legationssekretär durch zwei Schüsse schwer verletzt vor. Ein Schuß hatte den Legationssekretär in den Kopf getroffen und das linke Auge zerstört. Der schwerverletzte Legationssekretär wurde in die Klinik gebracht, wo er bald darauf verstorben ist. Der Attentäter wollte angeblich eine schon längere Zeit laufende verwickelte Anglegenheit regeln, die in Holland spielt und mit der Kriegsliquidation zusammenhängt. Er wurde verhaftet.

Der tote Legationssekretär ist 52 Jahre alt und war in der Gesandtschaft als Leiter der Nachrichtenabteilung tätig.



Das vereitelte Bombenattentat auf Mussolini

Das Hotel Royale in Rom, in dessen erstem Stockwerk der italienische Anarchist Michele Schirru, der ein Attentat auf Mussolini verüben wollte, verhaftet wurde. In dem Zimmer Schirrus fand man auch die von ihm selbst hergestellte Bombe, die das Leben des Duce auslöschen sollte.



Eine neuentdeckte Bernsteinküste in Pommern

An der Steilküste von Usedom — an der hier gezeigten „Blauen Ecke" bei Stubbenfelde — wurde bei zufälligem Graben Bernstein in großen Mengen gefunden. Man rechnet mit der Möglichkeit einer industriellen Ausbeutung, wie sie an der Küste Samlands — der wichtigsten Fundstätte des „Ostseegoldes" — betrieben wird.

Der türkische Botschafter bei Litwinow

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, empfing Außenkommissar Litwinow den türkischen Botschafter, mit dem er eine längere Untersuchung über die Stellungnahme der Türkei zur Tagung des Europäischen Ausschusses hatte. In Moskau ist man bestrebt, mit der Türkei eine gemeinsame Linie für das Vorgehen auf dieser Tagung zu finden.

Die Reise des Außenkommissars nach Ankara wird voraussichtlich im Mai erfolgen.

Waffenlager der Hakenkreuzler

Sie verraten es und belasten die Kommunisten.

Karlsruhe. Auf einem Felde bei Karlsruhe wurden in der Nacht zum Dienstag ein großes und ein kleines Maschinengewehr sowie 10 Karabiner gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Wie man hört, hat ein Führer der Nazipartei der Polizei das Lager verraten. Angeblich sollen die Waffen von Kommunisten stammen. Man vermutet aber, daß sie im Besitz von Nationalsozialisten waren, die sich vor einer Entdeckung fürchteten und deshalb das Lager selbst der Polizei verraten haben, um die Kommunisten zu belasten.

Brand in einem Tanzpavillon

Paris. In einem Tanzpavillon im Garten des Varietees „Alhambra-Theater" in Bordeaux brach am Mittwoch abend ein Feuer aus, das glücklicherweise nur geringen Brandschaden anrichtete. Der Herd des Brandes lag in einem im Garten befindlichen Tanzpavillon, der während der Wintermonate vollkommen verlassen ist. Dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden, noch ehe die Flammen größeren Schaden anrichteten.

Flucht aus Rußland

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch haben nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest 16 Personen versucht, über den zugefrorenen Nistru-Fluß aus Rußland nach Bessarabien zu flüchten. Zwei russische Grenzsoldaten entdeckten die Flüchtlinge und eröffneten das Feuer. Zwei Personen wurden verletzt. Vier Flüchtlinge, unter denen das Eis brach, ertranken. Dem Rest gelang es nach Bessarabien zu kommen, wo sie sich den rumänischen Behörden stellten.

4½ Milliarden Zl Fehlbetrag in Amerika

Neuyork. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Ogden Mills, daß er den Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahres auf 500 Millionen Dollar schätze.

Oesterreichs Schiele wandert aus

Wien. Der Ackerbauminister Alios Thaller beabsichtigt, wie die Montagsblätter melden, sein Portefeuille zurückzugeben und mit etwa zwanzig Tiroler Bauern nach Paraguay auszuwandern, um dort eine österreichische Kolonie zu begründen. Er verzweifle an der wirtschaftlichen Zukunft Oesterreichs und wolle ein Auswanderungsbeispiel geben.

Thaller, der in Tirol auch als Minister seine Scholle bearbeitet und als ganz kleiner Bauer über den Landtag von der christlich-sozialen Partei wiederholt an die Spitze des Ackerbauministeriums berufen wurde, weilte 1928 bereits für kurze Zeit in Paraguay, um dort die Verhältnisse für die Auswanderung zu studieren.

Jetzt will er an der Spitze von zwanzig Bauernsöhnen dorthin ziehen, da die Regierung von Paraguay seinem Plan großes Interesse entgegenbringt. Im Ackerbauministerium will man von diesen Plänen Thallers, der seit einigen Tagen von Wien abwesend ist, nichts wissen. Uebrigens wurde Thaller kürzlich auch für den Posten des Landeshauptmanns von Tirol genannt.

Gestörte Einbrecher-Mahlzeit

Paris. Ein verwegener Einbrecher hat sich den Villenvorort Plessis-Trevise vor Paris zum Jagdgefilde erkoren. Die Zahl seiner Einbrüche ist kaum mehr zu zählen.

Vor kurzem hatte er sich in einer unbewohnten Sommervilla niedergelassen. Durch das schöne Sonntagswetter hatte sich der rechtmäßige Besitzer zu einem Spaziergang ins Freie verlocken lassen. Er traf den Einbrecher in der Küche an, wo er gerade eine wunderschön duftende Fleischsuppe kochte.

Ohne sich sonderlich aufzuregen, zog der Verbrecher einen Revolver aus der Tasche und warf den Besitzer aus dem Haus hinaus. Der aber wollte sich zur Wehr setzen, und so knallte ihm der Einbrecher einige Kugeln nach, von denen eine ihn in die linke Schulter traf.

Der Boden war jetzt aber für den Einbrecher zu heiß geworden. Er ließ seine Fleischsuppe im Stich und flüchtete wieder in die nahen Wälder, wo er trotz aller Nachforschungen nicht gefunden werden konnte.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch von seiten der Baronin wurde bei seinen täglichen Visiten des Heiratsprojektes niemals Erwähnung getan, im übrigen suchte die liebenswürdige alte Dame den ärztlichen Charakter dieser Besuche soviel wie möglich zu verwischen.

Mit mütterlicher Besorgnis erkundigte sie sich ob Walters persönlichen Bedürfnissen in Schloß Sellin hinreichend Genüge geschehe und plauderte mit ihm über seine neue und für ihn so reizvolle Lebensweise.

Freilich vermochte sie bei aller angenommenen Heiterkeit das scharfe Auge des jungen Arztes nicht über den langsamen aber unerbittlichen Verfall ihres siechen Organismus hinwegzutäuschen.

Die fortwährende Atemnot, die gerade in den letzten Monaten so beängstigend aufgetreten war und die in erster Linie Sanitätsrat Lademann zur Berufung Walters veranlaßt hatte, wollte trotz aller angewandten Mittel nicht zurückgehen, die Baronin war infolgedessen fast ausschließlich an ihren Rollstuhl gefesselt, ein Umstand, der sie außerordentlich bedrückte, weil er sie zu ihrer Lieblingsbeschäftigung der Musik unfähig machte.

Dagegen gestattete ihr der unerwartet rasche Eintritt des Frühlings täglich ein längeres Verweilen im Freien, dessen günstiger Einfluß sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar machte und auch Walter mit neuen Hoffnungen für seine Patientin erfüllte.

Der Schloßherr war in der ganzen Zeit so gut wie unsichtbar, seit Walters Ankunft in Sellin hatte er an den regelmäßigen Mahlzeiten überhaupt noch nicht teilgenommen.

Die Baronin vermochte daher einen leisen Ausruf des Erstaunens nicht zu unterdrücken, als ihr Gatte eines Morgens ohne vorherige Anmeldung im Reitanzuge zu ihr auf den Balkon hinaustrat.

„Verzeih liebe Marie," begann er ohne Umschweife die Unterhaltung, „daß ich so unerwartet in den Frieden deines Morgenkaffees eindringe! Eine Nachricht von Wichtigkeit nötigt mich jedoch zu diesem Schritte!"

„Bitte sehr!" war die kühle Entgegnung. „Wir haben ja seinerzeit die Vereinbarung getroffen, daß der persönliche Verkehr zwischen uns beiden auf rein geschäftliche Angelegenheiten beschränkt bleiben soll! Ich nehme an, daß dich nur eine solche zu mir herüberführt!"

Der Baron wiegte einen Moment lang nachdenklich das wohlfrisierte Haupt.

„Du gestattest mir vielleicht diesmal eine Ausnahme, wenn das, was ich mit dir zu besprechen habe, den Rahmen des rein Geschäftsmäßigen um eine Linie überschreitet!"

Er hüstelte umständlich in die behandschuhte Rechte und suchte anscheinend nach einem geeigneten Uebergang.

„Um es kurz herauszusagen," fuhr er endlich mit etwas verschleierter Stimme fort, „handelt es sich um Eva-Maria und die weitere Gestaltung ihrer Zukunft, bezüglich deren ich mich heute mit dir auseinandersetzen möchte. Ich habe nämlich mit der Frühpost einen Brief erhalten, daß Baron Senden vor drei Tagen in Genua an Land gegangen ist und voraussichtlich zu Eva-Marias Geburtstag wieder in Ostpreußen eintreffen dürfte!"

„Ich wüßte nicht, wie diese Nachricht für mich zu irgendeiner besonderen Aufregung Anlaß geben sollte!" versetzte die Baronin achselzuckend. „Du kennst ja meine Stellung zu deinem Heiratsprojekt! Daran ändert die persönliche Anwesenheit deines Günstlings auch nicht das mindeste!"

Der Baron biß sich in nervöser Erregung auf die Lippen.

„Es ist dir doch bekannt, welche Gründe für mich maßgebend sind, die Bewerbung Sendens freundlich zu behandeln?"

„Allerdings, das ist mir bekannt!" war die eisige Antwort. „Du hast dich zwar seit einem Jahre nicht mehr über deine Vermögensverhältnisse gegen mich ausgelassen, ich darf wohl aber ohne weiteres annehmen, daß dein Schuldkonto bei Senden zu einer solchen Höhe angeschwollen ist, daß du Eva-Marias Verheiratung als den einzigen und letzten Ausweg aus deinen finanziellen Kalamitäten siehst!"

Ein flüchtiges Rot brannte auf den eingefallenen Wangen der Kranken.

„Zu einem solchen Streiche werde ich jedoch nie und nimmer meine Hände bieten! Mein Leben ist durch dich vernichtet worden, das meiner Tochter aber werde ich vor dir zu schützen wissen, solange ich atme! Baron Senden ist ein Lebemann der bedenklichsten Art, dessen Anwesenheit mir geradezu ein physisches Unbehagen verursacht! Und diesem Manne willst du die unschuldige Reinheit deines Kindes opfern, einem Manne, der fast ihr Vater sein könnte? Tu, was du willst, ich für mein Teil gebe niemals meine Einwilligung zu einer Ehe, die in meinen Augen nichts anderes ist als ein schmachvoller Menschenhandel!"

Mit anscheinend ruhiger Gelassenheit sah der Baron in den Park hinaus.

„Du wirst dir die Folgen deiner törichten Haltung selbst zuzuschreiben haben," sagte er endlich, „wenn wir vielleicht schon nach Jahresfrist Schloß Sellin als Bettler verlassen müssen!"

Die Baronin bewegte in unmutiger Abwehr die Hand.

„Ich will lieber betteln gehen als in einem Reichtum leben, den ich dem Opfer der Liebe meines Kindes verdanke! Das ist mein letztes Wort!"

Der Baron erhob sich.

„Herr von Senden bittet in seinem Briefe weiter, uns an Eva-Marias Geburtstage seine Aufwartung machen zu dürfen. Ich beabsichtige diesen Tag durch ein kleines Fest zu feiern, zu dem ich bereits eine Anzahl von Einladungen ausgeschrieben habe. Willst du bitte, hierin Einsicht nehmen?" schloß er, seiner Gattin eine Liste überreichend.

„Ich danke!" war die kurze Entgegnung. „Ich kann dich selbstverständlich nicht verhindern, Feste zu feiern; andererseits wirst du mir es wohl aber gestatten, daß ich mich mit Rücksicht auf meinen leidenden Zustand von den Freuden deiner festlichen Veranstaltungen fernhalte!"

Eine formelle Verbeugung des Gatten.

Sie war wieder allein —

In nachdenklichem Sinnen schaute die Baronin zu dem sonnenflimmernden Himmelsblau empor.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Hohes Alter.

In seltener Frische feiert am heutigen Tage die auf der Matejki 30 wohnhafte Witwe Josefine Wieczorek ihren ... Geburtstag. Wir entsenden der Greisin die herzlichsten Glückwünsche. m.

Bestandene Abiturientenprüfung.

o. Vor der Prüfungskommission unter Vorsitz des Schulvisitators Ogrodzinski fand am Montag und Dienstag in den Räumen der früheren Baugewerkschule in Kattowitz die Abiturientenprüfung der deutschen höheren Privatschule Siemianowitz statt. Von acht Prüflingen bestanden drei das Abiturium, und zwar Marianne Zweigel, Irmgard Zern und Erna Kinne, alle drei aus Siemianowitz.

Friseurgeschäfte am Sonntag geöffnet.

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß am letzten Sonntag vor Aschermittwoch, 15. Februar, die Friseurgeschäfte in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags für das Publikum offengehalten werden können. m.

Wichtig für Mitglieder der Sterbekasse von Ficinusschacht

Auf die am Sonntag, den 22. Februar stattfindende diesjährige Generalversammlung werden die Mitglieder der Begräbniskasse von Ficinusschacht hierdurch aufmerksam gemacht. Diese findet im Zechenhaus statt und beginnt um 2 Uhr nachmittags. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung, werden die gesamten Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Massenarbeiterentlassungen.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit bedroht weitere Massen der Arbeiter. War es in der letzten Woche die Laurahütte, die eine Anzahl Arbeiter zur Entlassung brachte, so werden am 15. Februar annähernd 200 Bergleute der Maxgrube ihre letzte Schicht verfahren. Bedauerlich ist es, daß unter den Entlassenen sich viele Familienväter befinden, deren Angehörige vor ein großes Schicksal gestellt werden. — Die Fitznersche Schrauben- und Nietenfabrik sieht vorderhand von weiteren Entlassungen ab und beschränkt sich auf Feierschichten. m.

Noch glimpflich abgelaufen.

o. Auf der Bahnhofstraße in Siemianowitz ereignete sich am Dienstag vormittag ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Beim Ueberfahren der Gleise stürzte plötzlich ein Beifahrer von einem Rollwagen auf das Pflaster, wobei er direkt auf den Kopf fiel. Glücklicherweise blieb der Sturz ohne jegliche Folgen.

Unglücksfälle.

Beim Einsteigen in die Straßenbahn glitt am Dienstag, gegen 7 Uhr abends, der Bürogehilfe B. aus und fiel so unglücklich auf den Boden, daß er sich das Bein verstauchte. Hilfsbereite Straßenpassanten schafften den Bedauernswerten nach Hause. — Infolge Glätte stürzte unweit der Gemeinde-Eisbahn am Mittwoch Mittag ein Reisender, der zwei große Koffer trug. Beim Sturz schlug er mit dem Kopf gegen die Kante eines der Koffer und zog sich eine klaffende Wunde zu. Dem Verletzten wurde ein Notverband angelegt. — In der Mokrskigasse fuhr beim Rodeln ein älterer Junge eine Frau an. Die Frau stürzte und zog sich innere Verletzungen zu. Der unvorsichtige Rodler entkam unerkannt. m.

Von der Bautätigkeit in Siemianowitz.

Um der großen Arbeitslosigkeit und dem Wohnungsmangel ein klein wenig entgegenzusteuern, hat sich die Gemeinde Siemianowitz entschlossen, im Laufe dieses Jahres größere Bauten zu unternehmen. So soll in der Nähe des katholischen Friedhofes an der ulica Michalkowicka, mit dem Kolonienbau begonnen werden. Das Baugelände wurde von der Vereinigten Königs- und Laurahütte für 65 000 Zloty angekauft und ist bereits vermessen. Anderthalb Millionen Zloty sind hierfür bereitgestellt worden. Es sollen Wohnungen für annähernd 150 Familien gebaut werden. In Frage kommen kleinere 4—6-Familienhäuser. Die Deckung der Ausgaben erfolgt durch 500 000 Zloty aus dem Kanalisationsfonds, 500 000 Zloty aus einer Anleihe der Kreiskommunalkasse, der Rest durch eine weitere Anleihe in Höhe von 500 000 Zloty aus dem schlesischen Wirtschaftsfonds.

Die Landesversicherungsanstalt wird gleichfalls auf der ulica Stabika, unweit des Schloßparkes, ein großes Wohnhaus errichten. Mit dem Bau soll bereits im Frühjahr begonnen werden. Ob private Hände irgendwelche Häuser bauen werden, steht vorderhand noch nicht fest.

Um eine direkte Verbindung von der St. Antoniuskirche mit dem katholischen Friedhof zu bekommen, wird die Gemeinde eine Straßenverbindung herrichten lassen. Diese Arbeiten werden ungefähr 50 000 Zloty verschlingen. 10 000 Zloty werden für neue Bürgersteige ausgeworfen. Umgepflastert wird auch in dieser Bausaison der Straßenteil am Bahnübergang bei Krzdon.

Durch die Zuschüttung des Hüttenteiches soll eine Straßenverbindung der ulica Kosciuszko und der Sienkiewicza erfolgen. Das Ditter der Richterschächte wird bis an die Spedition zurückverlegt. Diese Arbeiten werden jedoch ungeheure Summen verschlingen. Aus diesem Grunde ist das Projekt noch nicht rechtskräftig. m.

Durchgehendes Gespann bringt einen Fleischerwagen zum Kippen.

=o= Ein aufregender Vorfall spielte sich am letzten Dienstag vormittags auf der Hüttenstraße in Siemianowitz ab. Als der Wagen des Fleischermeisters Sp. die abschüssige Hüttenstraße herunterfuhr, scheute das Pferd plötzlich vor einem Auto und ging durch. In der Kurve am Stahlwerk der Laurahütte geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um. Glücklicherweise haben weder der Führer noch das Pferd Schaden erlitten, und auch der Wagen hatte außer einer gebrochenen Wagendeichsel keine weiteren Beschädigungen aufzuweisen.

Vom Siemianowitzer Wochenmarkt.

=o= Der Wochenmarkt am letzten Dienstag, ist in Siemianowitz wieder recht mittelmäßig ausgefallen. Zwar hatten die Händler allerhand auf den Markt gebracht, doch war die Kaufkraft vor der Lohnzahlung gering. Die besten Geschäfte machten noch die Fleischer, da die Fleischpreise niedrig sind. Schweinefleisch wurde mit 0.90—1.30 Zloty, Rindfleisch mit 0.90—1.20 Zloty, Kalbfleisch mit 0.90—1.20 Zloty und Speck mit 1.00—1.20 Zloty pro Pfund bezahlt. Auf dem Butter- und Eiermarkt herrschte weniger Betrieb, da die Hausfrauen auf die teuren Eier verzichten und lieber das billige Fleisch kaufen. Stärkeren Besuch hatten noch die Produktenhändler aufzuweisen und auch auf dem Geflügelmarkt wurden wenig Geschäfte getätigt. Auffallend war, daß auf dem Gemüsemarkt so wenig gute Aepfel zu haben waren.

Laurahütter Sportspiegel

Eishockey.

Heute Donnerstag: Beuthen 09 — Laurahütter Hockeyklub.

Der rührige Hockeyklub Laurahütte hat sich für heute Abend, Donnerstag, den 12. Februar, den deutschoberschlesischen Spiel- und Sportverein Beuthen 09 zu einem Gastspiel nach Kattowitz verpflichtet. Die Begegnung, die recht interessant zu werden verspricht, findet auf der Kunsteisbahn in Kattowitz statt und beginnt abends 10 Uhr. Die Beuthener zählen bekanntlich zu den besten Eishockeymannschaften von Südostdeutschland. Da auch die Laurahütter mit ihren besten Leuten antreten werden, ist der Sieger schwer im voraus zu nennen. Diese Begegnung dürfte auf die Eishockeyfreunde von Ostschlesien eine große Zugkraft ausüben. Schlachtenbummler von Laurahütte werden gebeten, die Laurahütter Mannschaft nach Kattowitz zu begleiten. Sie werden bestimmt auf ihre Kosten kommen. Vor dem Spiele steigt der Länderkampf Polen—England. Polen tritt mit seiner besten Mannschaft an. m.

Laurahütter Hockeyklub — Städtemannschaft Kattowitz 3:1.

Einen großen Erfolg errang am gestrigen Mittwoch der hiesige Hockeyklub. Er konnte die gefährliche Kattowitzer Städtemannschaft verdient mit 3:1 schlagen. Das Spiel war im allgemeinen ausgeglichen, erst im letzten Drittel kamen die Laurahütter etwas mehr auf. Die Tore schossen: Schwertfeger, Bycalla und Hoffmann. — Das Spiel der Nationalmannschaft von England und Polen endete mit einem verdienten 3:1 Sieg der Engländer. m.

Vor größeren Sportereignissen.

Schwerathletik.

Legia Krakau — Lurich Laurahütte.

Zum ersten Male wird der K. S. Legia aus Krakau in Laurahütte seine Visitenkarte abgeben. Der hiesige K. S. Lurich hat den Krakauer Verein zu einem Vereinskampf im Stemmen und Ringen nach Laurahütte eingeladen. Die Gäste verfügen über recht gute Kräfte, die die Einheimischen zu der Entfaltung ihrer ganzen Kräfte zwingen werden. Die Veranstaltung wird am Sonntag, den 1. März im Saale von „Zwei Linden" vom Stapel gehen. Auf das Laurahütter Publikum dürfte dieses Zusammentreffen eine große Zugkraft ausüben. Das nähere Kampfprogramm werden wir noch in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. m.

Boxen.

Bismarckhütter Boxklub — Amateurboxklub Laurahütte.

Am kommenden Sonntag, den 15. Februar gastiert der hiesige Amateurboxklub in Bismarckhütte, wo er einer Kampfmannschaft des Bismarckhütter Boxklubs gegenübertritt. Die Bismarckhütter, die zu den Ueberraschungsmannschaften von Oberschlesien zählen, sind in ihrer Kampfstärke zur Genüge bekannt. Sollte der Amateurboxklub mit der kompletten Mannschaft hinausfahren, so dürfte ihm der Sieg nicht zu nehmen sein. Interessante Kämpfe stehen jedoch auf alle Fälle bevor. Die Kämpfe beginnen abends 7 Uhr. m.

Naprzod Lipine — Amateurboxklub Laurahütte.

Der K. S. Naprzod Lipine empfängt am Mittwoch, den 18. Februar (Aschermittwoch), den hiesigen Amateurboxklub zu einem Boxkampfabend. Hier dürften die Laurahütter auf einen harten Granit stoßen. Zu dem kommt noch, daß die beiden Kanonen des Amateurboxklubs Kowollik und Hellfeldt, nicht mit von der Partie sein werden. Aus diesem Grunde werden die Einheimischen sich schwer anstrengen müssen, wenn sie dort ehrenvoll bestehen wollen. Die Kämpfe finden in Lipine statt und nehmen abends 7 Uhr ihren Anfang.

Wir halten es nicht für angebracht, die Mannschaft innerhalb drei Tagen, solch zwei schweren Gegner gegenüberzustellen. Dies umsomehr, als daß die Mannschaft nebst Kowollik, noch ohne Dulok und Baingo, die im Krankenhaus liegen, antreten muß. m.

Eröffnung der Friseur-Fachschule in Siemianowitz.

=o= Schon vor einem Jahre hat die Friseur- und Perrückenmacherzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, beschlossen, eine Fachschule für die etwa 40 Lehrlinge und Lehrmädchen in Siemianowitz zu errichten. Die Hauptschwierigkeit bestand jedoch darin, einen geeigneten Lehrraum für die Fachschule zu finden, der eigentlich auch bis heut noch nicht gefunden ist. Trotzdem beschloß die Innung in einer am Montag, den 9. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Sitzung, die Fachschule jetzt zu eröffnen. Als Lehrraum wurden vorläufig die Räume der Frisurmeister Gabriel und Fox auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz in Aussicht genommen, bis ein geeigneter größerer Raum gefunden sein wird. Als Fachlehrer ist Friseurmeister Fox-Siemianowitz bestellt worden. Weiter wurde beschlossen, die Fachschule feierlich am Montag, den 16. Februar, zu eröffnen. Und zwar soll die Feier im Vereinslokal Prochotta auf der ul. Stabika um 10½ Uhr vormittags stattfinden zu der auch der Starost, die Handwerkskammer und Bürgermeister Popek-Siemianowitz eingeladen worden sind.

Wie bereits gesagt, konnte bis jetzt kein geeigneter Privatraum für diese Fachschule gefunden werden. Wäre es denn nicht möglich, daß die hiesige Gemeinde dieser Schule einen Schulraum für die zwei Unterrichtsstunden in der Woche zur Verfügung stellen könnte?

Handarbeitsunterricht im St. Josef-Stift.

o. Im St. Josef-Stift, auf der Barbarastraße, eröffnen die Schwestern vom Orden der Borromäerinnen einen Handarbeitskursus. Unter der Leitung einer Schwester wird das Weißnähen, Häkeln, Sticken, Fahnensticken und andere Handarbeiten gelehrt. Mädchen, welche Lust haben, sich in diesen Arbeiten zu vervollkommnen, können sich im St. Josef-Stift melden.

Aus dem Lager der Handwerker.

Der hiesige Handwerkerverein hielt am vergangenen Sonntag den 8. Februar eine nur schwach besuchte Monatsversammlung ab. Nach der Begrüßung berührte anschließend der 1. Vorsitzende die Interessenlosigkeit einiger Mitglieder. Er erinnerte an die Pflichten der Mitglieder, dem Verein gegenüber. Anschließend wurde das Protokoll verlesen, sowie die restlichen Beiträge einkassiert. Größere Debatte entstand, über das Thema Sterbekassenangelegenheit. Da man zu keiner Einigung kam, wurde dieser Punkt vertagt. Hierauf beschloß man am kommenden Sonntag, den 15. Februar im Vereinslokal einen Kommersabend zu veranstalten. Dieser soll bereits um 5 Uhr nachmittags beginnen. Um ½12 Uhr abends schloß der Leiter die Versammlung. m.

Stellmacher- und Wagenbauerzwangsinnung.

Ab 1. März d. J. werden alle selbständigen Stellmacher und Wagenbauer sowie Meister, welche innerhalb des Landkreises Kattowitz wohnhaft sind, der Stellmacher- und Wagenbauer-Zwangsinnung, Sitz Kattowitz, angeschlossen. m.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz.

Am kommenden Sonntag, 15. Februar, abends 6 Uhr, veranstaltet der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, im Saale von Generlich, ein Faschingsvergnügen (Familienabend). Die Vorbereitungen zu diesem Feste liegen in guten Händen, so daß mit einem gemütlichen Abend für jung und alt zu rechnen ist. An die Mitglieder ergehen noch besondere Einladungen. — Die fällige Generalversammlung findet am Sonntag, 22. Februar, abends 7 Uhr, gleichfalls im Saale von Generlich statt. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen. m.

„Karneval in Venedig".

Zu den zugkräftigsten Faschingsveranstaltungen gehören zweifellos die Feste der „Freien Sänger". Es wird immer alles getan, um den Gästen den Aufenthalt so schön und angenehm wie nur möglich zu gestalten. Diesmal wird auf die Vorbereitung des Festes ganz besondere Sorgfalt verwendet. Dekoration des Saales, Musik, bengalische Beleuchtung, Saalfeuerwerk usw. sind dem Charakter des Festes angepaßt und dürften allgemeine Befriedigung auslösen. Trotz der besonderen Darbietungen volkstümliche Eintrittspreise, um es allen Freunden der „Freien Sänger" zu ermöglichen, diesen Faschingsabschluß noch mitzumachen. Einladungskarten sind noch bei den Mitgliedern erhältlich. m.

Auch die Schützen feiern Fasching.

Am kommenden Sonnabend, den 14. Februar wartet die hiesige Schützengilde mit dem diesjährigen Faschingsvergnügen auf. Dieses findet im Saale von Uher, auf der ul. Bytomska statt und dürfte auf die hiesige Bürgerschaft eine große Zugkraft ausüben. Neuzeitliche Saaldekoration, gute Jazzkapelle, sowie diverse Ueberraschungen werden die Stimmung zu heben versuchen. Die bisherigen Vergnügen der Schützengilde nahmen stets einen guten Verlauf, so daß auch diesmal Gewähr besteht, sich an diesem Abend gut zu amüsieren. Einladungskarten sind noch bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Der Tanz beginnt um 8 Uhr abends. m.

Hausball im Leopolt'schen Restaurant.

In den Lokalitäten von Leopolt, auf der ul. Sobieskiego findet am kommenden Sonntag, den 15. Februar ein großer Hausball statt, zu welchem die verehrlichen Bürger von Siemianowitz und Umgegend herzlichst eingeladen sind. Ein verstärktes Jazzorchester, sowie verschiedene Ueberraschungen werden dem Ball das nötige Gepräge geben. Eine reichhaltige Küche, gut gepflegte Biere (auch Pilsner) erstklassige Getränke Liköre, sowie inn- und ausländische Weine, werden für das leibliche Wohl sorgen. Wer einen gemütlichen Abend verleben will, der besuche den Hausball bei Leopolt. Wir weisen auf das heutige Inserat hin.

Mannschaftsball.

Der 1. Schwimmverein veranstaltet am kommenden Sonnabend in der Kawiarnia Warszawska für seine Mitglieder einen Mannschaftsball. Zu dieser Veranstaltung haben nur Mitglieder und deren Angehörige Zutritt. Da die Veranstaltung alles aufbieten wird, was nur möglich erscheint, dürfte dieser Abend recht stimmungsvoll verlaufen. Die gesamten Mitglieder werden daher gebeten, recht püntlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Beginn 7 Uhr abends.

„Liedertafel Laurahütte".

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., begeht die Liedertafel Laurahütte ihr diesjähriges Wintervergnügen, zu dem nur die mit einer Einladung versehenen Personen Zutritt haben.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß die Absicht besteht, dem Verein einen Frauen-Chor anzugliedern der teils selbstständig, teils gemeinsam mit dem Männer-Chor auftreten soll. Sangeskundige, stimmbegabte Damen, die hieran Interesse haben, werden gebeten, sich in die bei der Buchhandlung A. Ludwig ausliegenden Anmeldelisten einzutragen. Erwerb der Vereinsmitgliedschaft ist Bedingung. Im Arbeitsprogramm sind zunächst gemischte Chöre von Schumann und Brahms vorgesehen. m.

Geschäftsübernahme.

Die Bewirtschaftung des Cafees und Restaurants „Europa", auf der Beuthenerstraße 33, hat Herr Luschik Miklis übernommen. Für gute Küche, bestgepflegte Biere, gute Liköre, bei zeitgemäßen Preisen, ist bestens gesorgt.

Kino „Apollo".

Nur noch heute Donnerstag läuft im Kino Apollo das gewaltige Tonfilmdrama betitelt: „Angelita". — Ab Freitag, den 13. Februar, tritt abermals der gern gesehene und wohl der beste Filmstar Grete Garbo in ihrem Soupertonfilm betitelt: „Wilde Orchideen", auf. In der weiteren Rollenbesetzung findet man die bekanntesten Filmartisten Nils Aster und Levis Stone. Aus dem Filminhalt: Die hübsche und reiche Amerikanerin Lilly Sterley begibt sich mit ihrem etwas bejahrten Ehegemahl auf die Insel Java, woselbst dem reichen Sterley der Ankauf von ergiebiger Teeplantagen vorgeschlagen wird. Auf dem Deck eines Luxusdampfers fällt die schöne Amerikanerin einem geheimnisvollen exotischen und vornehmen Passagier ins Auge, der ebenfalls auf dem Wege nach Java war. Durch den Ehemann lernt Erwähnter die schöne Lilly kennen und bietet den Eheleuten bei der Ankunft in Java den Aufenthalt in seinem Palast. Vergebens sucht er hier sich Lilly zu nähern. Während einer Tigerjagd wird er schwer verletzt und Lilly übernimmt die Pflege, wobei sie sich etwas liebevoll dem Gaste nähert, was seitens ihres Gemahls beobachtet wird. Außerdem ein erstklassiges Tonbeiprogramm. Auf der Bühne: Eine Bühnenattraktion erster Güte bieten die chinesischen Ekwilibristen „Hin — Lan — Ho", in ihren erstklassigen neuzeitlichen Darbietungen. Ferner als berühmter Bauchredner mit seinen automatischen Puppen, „Bumm". Außerdem Komik und Groteske ausgeführt durch das beliebte Duett Wikteria und Anastasia. Siehe heutiges Inserat!

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Radioklub.

=o= Am heutigen Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, hält der Radioklub Siemianowitz im Prochottaschen Lokal auf der ul. Stabika seine fällige Monatsversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 13. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Franziska Kurzinski.

2. hl. Messe für verst. Karoline und Albert Malik und Andreas Cieplik.

3. hl. Messe zum Hlgst. Herzen Jesu auf die Int. Beinlich.

Sonnabend, den 14. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Lorenz und Johann Szyma und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für das Brautpaar Kiedron-Bombe.

3. hl. Messe für das Brautpaar Pradella-Czyrwik.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 13. Februar 1931.

6 Uhr: für verst. Franziska Leszczorsch, Sohn und Großeltern beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Sophie Blokisch, Tochter Elisabeth, Verwandschaft beiderseits. und verst. Martin Kroczek.

Sonnabend, den 14. Februar 1931.

6 Uhr: auf eine best. Inten tion von der Familie Bednorz.

6,30 Uhr: für verst. Emma, Martha und Franz Kadlubek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 13. Februar 1931.

7,30 Uhr: Mädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Anleihebemühungen der schlesischen Wojewodschaft

In seiner Budgetrede am vergangenen Montag hat der schlesische Wojewode ausdrücklich gesagt, daß die Wojewodschaft sich um eine Anleihe bemühe. Er wandte sich zugleich an die Oppositionspresse, die diese Bemühungen von jener Seite beleuchtet, daß sie gewöhnlich — ergebnislos verlaufen, oder es kostet sehr viel Mühe die Geldgeber zu überzeugen, daß die Presse im Unrecht sei. Näheres über die Bemühungen der Wojewodschaft haben wir aus seiner Rede nicht entnehmen können. Inzwischen hat herausgestellt, daß als Geldgeber ein Finanzkonsortium aus der Schweiz, mit dem Finanzmann Ziegerli an der Spitze, in Frage kommt. Die schweizer Gäste befinden sich seit einigen Tagen in der Wojewodschaft und besichtigten die großen Wojewodschaftsgemächer. Sie weilten auch in Myslowitz und haben dort die Zentralna Targowica besichtigt. Die Wojewodschaft verhandelt mit den schweizer Gästen um eine Anleihe von 50 Millionen Zloty. Wie weit die Anleiheverhandlungen gediehen sind, das entzieht sich unserer Kenntnis.

2. Frühjahrsmesse in Kattowitz

Nach einer Mitteilung der schlesischen Landwirtschaftskammer findet in der Zeit vom 22. Mai bis 8. Juni d. Js., in der Ausstellungshalle am Park Kosciuszki in Kattowitz die 2. Früjahrsmesse statt. Nähere Informationen über Festsetzung des Anmeldetermins, sowie Erhebung der Standgelder, erteilt die Landwirtschaftskammer in den nächsten Tagen.

Große Schwierigkeiten in der polnisch-oberschlesischen Zinkindustrie

Die wirtschaftliche Lage der poln.-oberschlesischen Zinkindustrie hat sich durch das dauernde Sinken des Zinkpreises derart verschlechtert, daß in den Kreisen der polnischen Zinkindustrie z. Zt. die Stillegung der Zinkgruben und -Hütten ernstlich erwogen wird. Man versucht, durch Kürzung der Gehälter um 15 v. H., Herabsetzung der Arbeiterlöhne und andere Sparmaßnahmen die Weiterführung der gegenwärtig unrentablen Betriebe zu ermöglichen. Das dürfte aber nur gelingen, wenn die Zinkpreise nicht noch weiter fallen. — Auch in anderen Industriezweigen Poln.-Oberschlesien soll die Absicht bestehen, Löhne u. Gehälter im selben Umfang wie bei der Zinkindustrie herabzusetzen.

Fünf Gefängnis-Aufseher auf der Anklagebank

Es wird ihnen brutale Mißhandlung zur Last gelegt

Schwere Gefangenenmißhandlung und Uebertretung der Gefängnisvorschriften wird 5 Myslowitzern Gefängniswärtern zur Last gelegt, die sich gestern, Mittwoch vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz zu verantworten hatten. Es handelt sich bei den Beklagten um den Gefängnisassistent Alexander Konietzny und die Aufseher Anton Torz, Stanislaus Ksianzek, Wlaclaw Spallek und Peter Swierzynna. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme waren nachstehende interessante Einzelheiten zu entnehmen:

Der Strafgefangene Paul Strzewiczek, welcher vor einiger Zeit aus dem Myslowitzer Gerichtsgefängnis entfloh, später jedoch von der Polizei wieder aufgegriffen und in das Gefängnis eingeliefert worden ist, wurde vom dortigen Aufsichtspersonal schwer mißhandelt.

Kaum, daß der Strafgefangene das Gerichtsgefängnis betrat, wurde er von dem Gefängnisassistenten Konieczny mit einem Schlüssel „bearbeitet". Daraufhin wurde der Sträfling nach der Zelle geführt, wo ihm die Hände auf den Rücken gebunden worden sind. Der Gefängnisaufseher Anton Torz, ergriff darauf einen Gummiknüppel und mißhandelte den Wehrlosen, so daß der Gefangene laut vor Schmerzen schrie und von den anderen Strafgefangenen gehört wurde. Der Ausbrecher wurde dann in eine andere Zelle gebracht, hier vollständig entkleidet und erneut gefesselt. Dann mußte sich der Gefangene über den Stuhl legen, worauf er von mehreren Wärten weiterhin mit Gummiknüppeln geschlagen wurde. Alsdann wurde der Bewußtlose in seinem entblößtem Zustand in eine dunkle Zelle eingesperrt, wo er fast zwei Stunden verblieb.

Zu ihrer Verteidigung führten die Angeklagten, welche in ihren Uniformen erschienen, aus, daß dem Strafgefangenen

kein Leid zugefügt

worden sei. Weiter sagten diese aus, daß der eingelieferte Ausbrecher tobte und daher wehrlos gemacht werden mußte. Nach Vernehmung der Angeklagten wurden verschiedene Zeugen verhört.

Als erster Zeuge wurde der Mißhandelte Strzewiczek verhört. Derselbe gab an, daß er von den Angeklagten

in grausamer Weise mißhandelt

worden sei. Zeuge gibt weiter an, daß er

schwere Verletzungen

davontrug und sich zum Gefängnisarzt begeben wollte, doch hiervon Abstand nahm, da bereits zwischen dem Arzt und dem Gefängnisassistenten angeblich eine diesbezügliche Unterredung stattfand.

Daraufhin wurde als Zeuge der Vater des Mißhandelten vernommen. Derselbe führte aus, daß er von dem Gefangenen Makosz, welcher einen Urlaub zwecks Teilnahme an einer Beerdigung erhalten hatte, darüber unterrichtet worden sei, daß sein Sohn in ärgster Weise mißhandelt und dann nackt in eine Zelle eingesperrt worden ist. Zeuge gab weiter an, daß er sich aus diesem Grunde veranlaßt sah, den Strafantrag zu stellen.

Alsdann wurde die Mutter des Strzewiczek als Zeugin vernommen, welche ebenfalls

belastende Aussagen

machte.

Gefängnisinsasse Szidlo sagte vor Gericht aus, daß er sich eines Tages krank meldete, vom Gefängnisarzt aber als gesund angesehen wurde.

Er erhielt Dunkelarrest und vernahm dort gellende Hilferufe.

Da er den Strzewiczek seit langen Jahren kannte, erkannte er natürlich auch sofort dessen Stimme. Auch der Kalfaktor soll zu ihm geäußert haben, daß Strzewiczek wieder eingefangen und mißhandelt worden sei. Weiter bemerkte der Zeuge, daß der Gefängnisarzt von allen Gefangenen als „Denunziant" bezeichnet wird.

Der als Zeuge vernommene Gefängnisinsasse Makosz sagte aus, daß er während eines

gemeinsamen Bades bei Strzewiczek am ganzen Körper blaue und braune Striemen bemerkte,

welche nach Aussagen des Mißhandelten von den Gefängniswärtern herrühren.

Der Prozeß wurde auf den morgigen Freitag verlegt, da noch weitere Zeugen geladen werden sollen.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,25: Für die Jugend 16,40: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kinderstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,15: Vortrag. 16,25: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,45: Jugendstunde. 17,15: Vortrag. 17,45: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, den 13. Februar. 15,20: Stunde der Frau. 16,00: Cellokonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Marschpotpourri (Schallplatten). 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Die Frau im Brennpunkt der Arbeit. 17,40: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,30: Wetervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,30: Vorkämpferinnen der Frauenwelt. 20,00: Blick in die Zeit. 20,30: Heimat in Schlesien. 21,20: Konzert. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Neue Musik in alten Formen. 23,10: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau. 23,20: Funkstille.